



Kantonsrat Zug

Interpellation der SP-Fraktion vom 20.02.2026

4 Jahre Überfall Russlands auf die Ukraine: Wo steht der Kanton Zug?

Am 24. Februar 2022 überfiel Russland völkerrechtswidrig die Ukraine. Infolge dieses Angriffs wurden zahlreiche Ortschaften zerstört, Millionen Menschen zur Flucht gezwungen, schweres humanitäres Leid ausgelöst. Die Zahl der Toten und Verwundeten geht in die Hunderttausende. Die laufenden Untersuchungen internationaler Behörden zu Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit haben unter anderem zu einem Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshof gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin geführt.

Anlässlich des herannahenden vierten Jahrestags der russischen Invasion bitten wir um die schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In einem Interview vom 6. Juli 2023 antwortete Regierungsrat Heinz Tännler auf eine Frage betreffend der tiefen Verflechtungen des Zuger Rohstoffhandelsplatzes mit der für die Finanzierung des Kriegs bedeutsamen russischen Rohstoffwirtschaft wie folgt: «Wir setzen die Vorgaben zu den Sanktionen des Bundes eins zu eins um – das will ich hier nochmals in aller Deutlichkeit sagen. Wir gehen teilweise sogar darüber hinaus.»¹ Hierzu die folgenden Fragen:
 - a. Gilt diese Feststellung weiterhin?
 - b. Inwiefern geht der Regierungsrat über die Vorgaben des Bundes hinaus?
 - c. In welchen Fällen ging der Regierungsrat über die Vorgaben des Bundes hinaus und welche Auswirkungen hatte dies?
 - d. Auf welcher Rechtsgrundlage beruft sich der Regierungsrat, wenn er über die Vorgaben des Bundes hinausgeht?
 - e. Schöpft der Regierungsrat bei der Umsetzung der Sanktionen seinen gesamten Spielraum aus? Wenn ja: Wie kommt er zu dieser Beurteilung? Wenn nein: Warum nicht?

¹ <https://www.woz.ch/2327/rohstoffplatz-zug/sind-wir-in-der-verantwortung!/GKVC9BVHHBAW>



2. Bestehende sicherheitspolitische Bedrohungen unterstreichen die Bedeutung, welche einer beschleunigten Ablösung fossiler Energieträger zukommt. Seit 2024 ist das neue kantonale Energiegesetz in Kraft.
 - a. Wie viele Heizungen wurden seitdem im Kanton installiert, die auf erneuerbaren Energien beruhen?
 - b. Wie hat sich der Anteil an Gebäuden, die fossil beheizt werden, seit 2024 verändert?
 - c. Wird der Regierungsrat Anpassungen des Förderprogramms und der Energiegesetzgebung, welche auf einen beschleunigte Abkehr von fossilen Heizungen zielen, prüfen, bevor der entsprechende Rahmenkredit 2032 abläuft? Wenn ja: Wann? Wenn nein: Warum nicht?
 - d. Verschiedentlich wird auf die Bedeutung des Fachkräftemangels hingewiesen, wenn erklärt werden soll, weshalb eine raschere Abkehr von fossil betriebenen Heizungen schwierig wäre. Im Januar 2026 wies der Kanton Zug wiederum die höchste Arbeitslosenquote der Zentralschweiz auf. Welche neuen Massnahmen wird der Regierungsrat prüfen, um Weiterbildungen und Umbildungen zu unterstützen, welche den Fachkräftemangel in Bereichen zu beheben helfen, die für klimafreundliche Innovationen wesentlich sind?
3. Im Hinblick auf die Lage der ukrainischen Geflüchteten in Zug erbitten wir um Antworten auf folgende Fragen:
 - a. Ist der Regierungsrat mit der Beurteilung einverstanden, dass die weiterhin unklaren langfristigen Perspektiven des Umgangs mit dem Schutzstatus S die Arbeitsmarktintegration von schutzbedürftigen Ukrainer:innen erheblich erschweren?
 - b. Welche Massnahmen zur Arbeitsmarktintegration von ukrainischen Geflüchteten trifft der Kanton mit welchem Erfolg?
 - c. Welche Massnahmen trifft der Kanton, um ukrainischen Geflüchteten – insbesondere Frauen – den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, die vor der Hürde einer unerschwinglichen Kinderbetreuung stehen?
4. Das infolge des Angriffs herrschende humanitäre Leid in der Ukraine ist aktuell aufgrund anhaltender Angriffe auf die Energiewirtschaft erheblich vertieft. Hunderttausende sind immer wieder mit dem Verlust von Strom, Heizung und laufendem Wasser konfrontiert. Ist der Regierungsrat angesichts dieser sehr schweren Lage bereit, im Rahmen seiner Kompetenz 500'000 Franken für Nothilfe zu sprechen und damit die laufenden Aktivitäten in der Ukraine einer Organisation wie dem Schweizerischen Roten Kreuz zu unterstützen?